

Darius war allerdings trotz aller Vorsicht entweder nicht vorsichtig genug gewesen oder diese Un-Wesen hatten einen besonderen Spürsinn dafür, wenn sich Menschen in ihrer Nähe befanden. Vielleicht konnten sie die Wölfe und deren Begleiter riechen. Oder sie hatten sie gehört. Oder es war reiner Zufall. Diaha konnte das überhaupt nicht einschätzen, die Anderen vermutlich genau so wenig. Sie konnte auch immer noch nicht genau sehen, was da vorne vor sich ging. Dafür waren zu viele Leute zwischen Darius und ihr. Aber im Nachhinein war sie froh darüber, dass sie ziemlich weit weg vom Geschehen war. Irgendwie nahm sie eine Bewegung wahr, sie stellte mir vor, dass Darius sich wohl nach vorne gebeugt hatte, damit er um die Ecke sehen konnte. In dem Moment stürzte eine dieser wandelnden Leichen aus dem Raum in den Gang, in dem sie sich befanden. Es sah irgendwie nicht so aus, als hätte es das Ding direkt auf Darius abgesehen, es stolperte mit unkontrollierten Bewegungen einfach an ihm vorbei. Natürlich war es auch möglich, dass Darius im gleichen Moment eine schnelle Bewegung gemacht hatte, die ihn aus der Reichweite des Monsters gebracht hatte. Auf jeden Fall hatte er wohl nicht damit gerechnet, sonst hätte er wohl von seiner Waffe schon gebrauch gemacht. Nachdem er begriffen hatte, was eben geschehen war - und das dauerte nur den Bruchteil einer Sekunde lang - hatte er sich bereits umgedreht und hatte ausgeholt, um dem Ding den Kopf abzuschlagen. Doch da war es schon zu spät.

Sabbath war ihm zuvorgekommen. Der hatte blitzschnell reagiert und sich mit gezücktem Schwert nach vorne geworfen und hatte noch mitten in der Bewegung dem Monster den Kopf mit einem sauberen Schnitt von den Schultern getrennt, ohne dass er dabei auch nur einen Laut von sich gegeben hätte. Seine Bewegungen waren so fließend gewesen, das man hätte meinen können, es handelte sich hierbei um einen Stunt, den er schon lange zuvor eingeübt hatte. Das Opfer dieses bemerkenswerten Angriffs allerdings war zwar tot, aber nicht ganz so still wie sein Bezwinger. Der Ton, den das Ding von sich gab, klang so schrill, dass uns beinahe das Blut in den Adern gefror. Er war zwar nicht sehr laut aber dafür so durchdringlich, dass man meinte, man müsse es in der ganzen Arena hören. Diaha hätte nie gedacht, dass man überhaupt noch einen Ton herausbringen konnte, wenn einem der Kopf abgeschlagen wird. Aber entweder hatte sie sich getäuscht oder das hier war etwas Anderes und der Ton kam dem Ding gar nicht über die Lippen, sondern sonst woher.

»Scheiße!«, stieß Darius hervor und Sabbath stieß ein schrilles wieherndes Gelächter aus. Im nächsten Augenblick herrschte im Gang ein großes Durcheinander. Diaha wollte sich gerne von der Wand lösen und davon rennen, doch sie war zu keiner auch noch so kleinen Bewegung fähig. Nicht einmal den Blick von dem Geschehen konnte sie lösen. Plötzlich spürte sie, wie sie jemand am Ärmel packte und sie zurückzog. Es war Mark. Er drängte sich anschließend an ihr vorbei und sie bewegte sich langsam rückwärts bis zu der Schwingtür zurück. Nur für den Fall ... Im Moment befanden sich alle Schwerter und deren Besitzer zwischen ihr und diesen Un-Toten, die da jetzt aus der Tür quollen. Um nichts in der Welt wollte sie ihnen im Weg stehen. Aus dieser wahrscheinlich auch nicht ganz sicheren Entfernung beobachtete Diaha, wie die Monster unkontrolliert angriffen. Jetzt war sie bereit, sich augenblicklich hinter die Tür zurückzuziehen und davon zu rennen, falls es notwendig werden würde. Was sie nicht hoffte, denn dann wäre sie wieder alleine und wehrlos gewesen. Diese Halbtoten würden sie sicher auch aufspüren und töten. Oder Schlimmeres. Vielleicht würde Diaha auch entkommen, aber dann würden sie sicher auch anderswo auf sie lauern. Irgendwann würden sie auch Diaha bekommen. Da blieb sie lieber erst einmal wo sie war und rührte sich nicht von der Stelle. Sie war jetzt auch nicht mehr die Einzige, die sich ein wenig zurückgezogen hatte. Auch die anderen unbewaffneten befanden sich jetzt in ihrer Nähe - nämlich Thomas und Sisa. Werner ebenfalls, er hatte seine Handfeuerwaffe gezogen, allerdings schien er nicht gerade scharf darauf zu sein, sie auch zu benutzen. Hier waren viel zu viele Menschen, die er hätte treffen können. Abgesehen davon wusste er vielleicht gar nicht, wohin er zielen sollte.